

Emilia und die Detektive

Prolog I

LORETTA: Die Geschichte fängt noch gar nicht an. Denn eines muss ich Ihnen vorher noch mitteilen. Eigentlich hatte Herr Kästner gar nicht vor, eine Geschichte über Emilia zu schreiben. Es sollte um phantastische Abenteuer gehen, um die Südsee und exotische Tiere. Aber irgendwie ging es nicht richtig voran. Eines Tages sitzt er in seinem Stammlokal und spricht mit der Bedienung:

KÄSTNER: Mein Südseeroman – ich hatte mich so darauf gefreut. Das Buch wollte ich „Petersilie im Urwald“ nennen. Ein piekfeiner Titel, was?

KELLNERIN: Nicht übel, in der Tat.

KÄSTNER: Aber nun liegen die ersten drei Kapitel bei mir zu Hause unter dem Tisch, damit er nicht wackelt. Ist das vielleicht die richtige Beschäftigung für einen Roman, der in der Südsee spielt?

KELLNERIN: Wohl kaum... Waren Sie denn schon einmal unten?

KÄSTNER: Wo unten?

KELLNERIN: Na, in der Südsee und in Australien und so weiter.

KÄSTNER: Nein. Weshalb denn?

KELLNERIN: Weil man doch bloß Dinge schreiben kann, die man kennt und die man gesehen hat.

ELLA: Und so begrub Kästner das Projekt von der Südsee und machte sich daran etwas zu schreiben, wovon er etwas verstand. Und der Roman „Emil und die Detektive“ ist immer noch eine der besten und spannendsten Kindergeschichten, die es gibt.

KÄSTNER: Aber die Zeiten haben sich geändert. Ich bin inzwischen gestorben und eine Geschichte von frechen Jungs, die ein Abenteuer in Berlin erleben, ist doch längst nicht mehr zeitgemäß.

LORETTA: Das sehen Ihre Leser aber anders, Herr Kästner.

KÄSTNER: Vielleicht. Trotzdem finde ich ein Mädchen interessanter. Würden Sie meine Geschichte anpassen? Würden Sie das tun, ja?

ELLA: Herr Kästner... Ich?

KÄSTNER: Wer denn sonst? Oder sehen Sie noch jemanden hier?

LORETTA: Da fühle ich mich aber geschmeichelt.

Prolog II

ELLA: Dann wollen wir mal. Da wäre zunächst einmal Emilia. *Emilia tritt auf.*

[...] Prolog II entwickeln: Die Kinder erstellen Standbilder und kommentieren selbst, wer sie sind.

Die Bilder: Emilia persönlich; Emilias Mutter; Ein ziemlich wichtiges Eisenbahnabteil; Pony Hütchen und Tante Katharina; Jacki und ihre Freunde; Die kleine Bankfiliale.

1. Bild

Am Bahnhof von Neustadt und Bahnhofsgerausche. Von links kommen Frau Tischbein und Emilia. Sie trägt ihren Koffer. Sie trägt einen Blumenstrauß und Reiseproviant. Sie stellen sich an den Bahnsteig.

MUTTER: Und erzähl keinem Menschen, dass du so viel Geld bei dir hast. Hörst du, Emmy?

EMILIA: Jawohl, Frau Tischbein!

MUTTER: Und was sollst du Katharina sagen?

EMILIA: Vielen Dank, liebe Tante, dass ich über die Ferien bei dir sein darf, ich soll dich schön von deiner Schwester grüßen und dir das hier von ihr geben. (*Ahmt die Tante nach*) Was soll ich denn mit so viel Geld (*nimmt wieder ihre Position ein*) Du sollst keine Unkosten haben, wenn ich schon bei dir sein kann, hat Mama gesagt. Und sie erwartet keine Widerworte.

MUTTER: Ich hoffe, du formulierst es vor ihr ein wenig galanter.

EMILIA: Ja ja, Mama, mache ich, ich bin ja nicht doof. Aber hast du denn genug Geld? Die 50 Euro, die brauche ich nicht und du könntest doch...

MUTTER: Schluss, ich komme schon klar, hab du schöne Ferien und mach dir um mich keine Sorgen. Und pass auf das Geld auf! 300 Euro sind für uns so viel, wie für reiche Leute eine halbe Million. Du darfst es auf keinen Fall verlieren.

EMILIA: Ach Mama, ich bin doch kein kleines Kind mehr, aber wenn es dich beruhigt: Ich habe es vorhin mit einer Stecknadel in meiner Tasche festgemacht. Durch die Scheine und den Briefumschlag, es kann also gar nichts passieren...

MUTTER: Da bin ich beruhigt! Also hab ganz viel Spaß in Berlin und mach Katharina ja keinen Ärger. Und verpass das Austeigen nicht und lass nichts liegen...

EMILIA: Jaja beruhige dich, ich kriege es hin! Bis bald, Mama! (*Wirft ihr eine Kusshand zu.*)

2. Bild

Vorhang auf.

Im Zugabteil: Eine Frau häkelt, ein Herr liest Zeitung, Emilia isst ein Brot und versichert sich immer wieder, dass das Geld da ist. Der Herr mit dem steifen Hut beobachtet die Fahrgäste, vor allem Emilia, genau und lauernd. Er nickt der verlegenen Emilia freundlich zu.

1

GRUNDEIS: So, so, du fährst also nach Berlin?!

Alle hören interessiert zu, nur der Mann mit der Zeitung liest weiter, muss aber niesen.

GRUNDEIS: Prost, mein Herr.

EMILIA: Jawohl. Meine Tante und Pony Hütchen besuchen. Sie erwarten mich am Blumenstand auf dem Bahnhof Friedrichstraße.

FRAU JACOB: Wer ist denn Pony Hütchen?

EMILIA: Pony Hütchen ist meine Cousine. Sie und ihre Mutter leben in Berlin und ich war bisher noch nie dort.

FRAU JACOB: Na dann werdet ihr bestimmt eine schöne Zeit in Berlin verbringen.

Grundeis holt eine Tafel Schokolade heraus.

GRUNDEIS: Na, junge Dame, möchtest du ein Stück Schokolade?

Emilia nickt und nimmt sich ein Stück.

GRUNDEIS: Wie ist denn dein Name?

EMILIA: Emilia Tischbein

GRUNDEIS: Was für ein schöner Name. Ich heiße Grundeis. Kennst du Berlin schon?

Emilia schüttelt den Kopf.

GRUNDEIS: Da wirst du aber staunen. In Berlin gibt es riesige Häuser mit tausend Stockwerken und die Dächer hat man im Himmel festbinden müssen, damit sie nicht wegwehen. Und wenn du es eilig hast, bringt dich ein Turboshuttle ganz schnell ins nächste Stadtviertel. Und brauchst du mal Geld, gehst du einfach in die nächste Bank und lässt dein Gehirn als Pfand da und...

FRAU JACOB: Na was erzählen sie denn dem armen Mädchen da? Das ist doch alles Quatsch!

Eine Zugdurchsage kündigt den nächsten Haltebahnhof an.

FRAU JACOB: Oh, ich muss ja gleich aussteigen. Dann noch eine gute Weiterfahrt und ganz viel Spaß in Berlin! Auf Wiedersehen.

Alle verabschieden sich von Frau Jakob. Licht aus

2

Es wird wieder heller. Anwesend sind nur noch Grundeis und Emilia.

GRUNDEIS *gähnt laut und andauernd:* Oje, wird man da müde.

EMILIA: Ich nicht.

GRUNDEIS *blickt sie durchdringend und starr lächelnd an:* Das kann man manchmal gar nicht wissen.

Emilia rückt ängstlich in die Ecke und kontrolliert das Geld in ihrer Tasche. Grundeis starrt, als wolle er sie hypnotisieren. Emilia schaut aus dem Fenster.

GRUNDEIS: Wenn die Wälder, Wiesen und Häuser draußen vorbeisausen, wird man müde, ob man will oder nicht. Ich glaube, ich werde gleich ein bisschen schlafen.

Emilia blickt ins Freie, sieht Grundeis an und ist sehr unruhig. Grundeis lümmelt sich in seine Ecke und tut so, als ob er einschlief. Dabei beobachtet er heimlich Emilia, die mit der Müdigkeit kämpft. Grundeis schnarcht. Sie wartet, steht auf, prüft das Gesicht von Grundeis, setzt sich wieder hin.

EMILIAS STIMME VOM TONBAND: Ob er wirklich richtig schläft? Wenn ich bloß nicht einschlafe! Wenn man sich zwickt, bleibt man munter.

Sie zwickt sich, wird aber wieder müde und nickt vornüber, fährt erschrocken hoch, steht auf und macht Kniebeugen.

EMILIAS STIMME VOM TONBAND: Sieht der Kerl grässlich aus! Zum Fürchten! (*Sie schaut nach dem Geld, setzt sich wieder hin und nickt langsam ein*).

Traum

Emilia schläft tief. Schläft ihr Nachbar auch? Emilia träumt...

Traumgestalten nähern sich Emilia. Sie kommentieren ihren Traum, sie bewegt sich nach ihren Anweisungen. Sie sprechen abwechselnd und durcheinander.

TRAUMGESTALTEN: Plötzlich ist es Emilia, als führe der Zug immer im Kreise herum, wie die kleinen Eisenbahnen, mit denen die Kinder im Zimmer spielen. Sie sieht zum Fenster hinaus und findet das sehr seltsam. Der Kreis wird immer enger. Die Lokomotive kommt dem letzten Wagen immer näher. Und es scheint, als täte sie das mit Absicht! Der Zug dreht sich um sich selbst wie ein Hund, der sich in den Schwanz beißen will. Und in dem schwarzen, rasenden Kreise stehen die Bäume und eine Mühle aus Glas und ein großes Haus mit zweihundert Stockwerken.

TRAUMGESTALTEN (zugleich): Emilia, WACH AUF!

Traum-Projektionen (Buch Kapitel 4), im Hintergrund Musik.

3

Es wird wieder hell. Emilia sitzt ganz allein im Abteil und schläft. Draußen Großstadt. Es gibt einen Ruck und Emilia erwacht. Langsames Besinnen.

EMILIA *schrickt auf und blickt in Grundeis Ecke: Er ist fort!*

Sie fasst instinktiv nach dem Geld, aber das Geld ist weg, sie fällt zurück in ihren Sitz. Dann durchsucht sie alle Taschen, immer nervöser, dann schreit sie auf!

EMILIA: Das kann nicht sein, das Geld ist weg! Was mache ich bloß? Was mache ich bloß? Au... Die Stecknadel ist noch da! So ein Schwein, es kann nur Grundeis gewesen sein! Oh nein, Mama, was sag ich ihr nur, das viele Geld...

Der Zug fährt immer langsamer und hält schließlich. Im Hintergrund zeigt „Bahnhof Zoologischer Garten“. Man hört Bahnhofs-Durchsagen.

Emilia beugt sich aus dem Fenster, zuckt zusammen, packt Koffer und Strauß.

EMILIA: Dort ist er, das muss er sein! Warte nur, du Schwein, dich kriege ich.

Emilia drängt sich über den Bahnhof und verfolgt steife Hüte am falschen Bahnhof.

3. Bild

Bahnhof Friedrichstraße. Blumenkiosk. Die Bahnhofsuhr zeigt 18.15. Reisende gehen vorbei. Begrüßungen, Umarmungen... Am Blumenkiosk warten ungeduldig Pony Hütchen (mit Skateboard) und Tante Katharina.

PONY HÜTCHEN: Erkennt man eigentlich, dass wir am Blumenkiosk stehen? Lass uns lieber noch ein bisschen näher herangehen!

KATHARINA: Wie spät ist es, Pony?

PONY HÜTCHEN *guckt auf ihr Handy:* 18.16 Uhr. Wahrscheinlich ist sie krass gewachsen, oder? Man, haben wir uns lange nicht gesehen!

KATHARINA: Gleich muss der Zug einlaufen.

Pony Hütchen fährt stolz mit ihrem Skateboard ein bisschen hin und her.

PONY HÜTCHEN: Wenn sie erstmal mein Skateboard sieht und wie ich damit fahren kann...

KATHARINA: Aber gib ja nicht damit an, du weißt, dass Clara und Emilia es nicht leicht haben. Wir wollen Emilia eine schöne Zeit erleben lassen und ihr nicht vor Augen führen, was sie alles nicht hat...

PONY HÜTCHEN: Ach Mama, das weiß ich doch! Ich bin doch kein gefühlloser Holzklötz. Aber ich werde jawohl Emilias Horizont ein wenig erweitern dürfen, schließlich muss sie ja auch mal erfahren, was es noch so gibt in der Welt, außer dem Kaff, aus dem sie kommt...

KATHARINA: Pony, wie redest du denn? Reiß dich ein bisschen zusammen.

Pony guckt sich um. Sie sieht die Anzeigetafel

ANSAGE AM BAHNHOF: Achtung an Gleis drei, der Zug fährt jetzt ein.

Aussteigende Fahrgäste gehen an den beiden vorbei.

KATHARINA: Sie ist immer noch nicht da. War das nicht ihr Zug?

PONY HÜTCHEN: Nein, schau mal, ihr Zug ist schon längst durch. Er steht schon gar nicht mehr auf der Anzeige. Emilia ist bestimmt falsch ausgestiegen... Und jetzt hat sie nicht mal ein Handy, dass wir sie anrufen können...

KATHARINA: Nicht dass was passiert ist. Was machen wir denn jetzt? Die Sache gefällt mir nicht.

PONY HÜTCHEN: Naja sie wird schon zu uns nach Hause finden. Sie kommt zwar vom Land, aber auf den Kopf gefallen ist sie nicht. Und falls wir bis acht immer noch nichts von ihr gehört haben, kommen wir nochmal zum Bahnhof, um 20.33 kommt nämlich der nächste Zug aus Neustadt, vielleicht sitzt sie ja da drin.

KATHARINA: Die Sache gefällt mir nicht, die Sache gefällt mir nicht. Na gut gehen wir erstmal Hause.

PONY HÜTCHEN (auf ihrem Skateboard): Die Sache gefällt mir nicht, die Sache gefällt mir nicht

KATHARINA: Pony!!!!....

4. Bild

1

Gehweg im Vordergrund, Laterne, Plakatsäule. Viele Passanten gehen vorbei. Grundeis geht schnell die Straße lang. Emilia folgt kurz darauf. Sie versteckt sich hinter Passanten und beobachtet Grundeis. Hinter der Plakatsäule stellt sie ihren Koffer und die Blumen ab und setzt sich müde, mutlos und traurig auf den Koffer. Grundeis im Spot rechts neben dem Publikum.

2

Jacki taucht auf. Gelangweilt beguckt sie Leute und sie bemerkt Emilia und ihr komisches Verhalten. Dann schleicht sie sich an und hupt laut. Emilia springt erschrocken herum.

JACKI lacht: Na Mensch, fall nicht gleich vom Hocker.

EMILIA: Was erschreckst du mich denn so mit so einer blöden Hupe!

JACKI: Sei mal nicht so empfindlich. Du sahst so unentspannt aus, ich wollte dich ein wenig auflockern. Biste zu Besuch, oder läufst du immer mit Gepäck rum?

EMILIA: Ich bin aus Neustadt und komme gerade vom Bahnhof.

JACKI: Ach deshalb siehst du so provinziell aus.

EMILIA: Lass mich in Ruhe, ich habe jetzt keine Zeit für so was, ich beobachte einen Dieb!

JACKI: Was? Ich verstehe immer Dieb. Wen hat er denn beklaut?

EMILIA: Mich! Im Zug. Während ich schlief! 300 Euro. Die sollte ich meiner Tante hier in Berlin mitbringen. Beim Bahnhof Zoo stieg er aus. Ich natürlich hinterher...

JACKI: Toll, und dann?

EMILIA: Er auf ´ne Straßenbahn. Ich hinterher, ohne Geld. Ein fremder Herr bezahlte für mich. Hier stieg er aus und ich wieder hinterher.

JACKI (begeistert): Und?

EMILIA: Dort drüben sitzt er jetzt. Auf der Terrasse vor dem Café. Mit dem steifen Hut, siehst du?

JACKI: Ja natürlich, der mit der Melone

EMILIA: Mit bester Laune, dieser Schuft!

JACKI: Das ist ja einfach großartig, besser als im Kino! Und was willst du nun anfangen?

EMILIA: Keine Ahnung, immer hinterher?! Weiter weiß ich gerade noch nicht.

JACKI: Aber wenn du ihn hast, kannst du doch nicht sagen. „Geehrter Herr, geben sie mir bitte mein Geld wieder.“ Melde es doch der Polizei, die nimmt ihn fest.

EMILIA: Was soll ich denn sagen, ich kann es ja nicht beweisen.

JACKI: Verstehe.

EMILIA: Und auf dem Bahnhof Friedrichstraße wartet meine Tante und meine Cousine auf mich.

JACKI: Wenn du nicht kommst, werden sie schon nach Hause gehen. Aber die Sache mit dem Dieb finde ich super! Ganz große Klasse. Ehrenwort! Und, Mensch, wenn du nichts dagegen hast, helfe ich dir.

EMILIA: Das würdest du tun? Ich wäre dir unendlich dankbar!

JACKI: Ach, kein Problem! Ist doch klar, dass ich dir helfe. Ich heiße übrigens Jacki.

EMILIA: Ich bin Emilia, aber werde Emmy genannt.

Sie reichen sich die Hand.

JACKI: Super, Emmy, nun aber los. Wenn wir hier nichts weiter tun als rumstehen, geht uns der Schuft noch durch die Lappen. (*denkt nach*) Also Geld hast du keins?

EMILIA: Keinen Cent.

JACKI: Was machen wir bloß? Wenn der nun dort drüben sein Bier ausgetrunken hat...

EMILIA: Ich weiß es doch nicht...

JACKI: Ich hab's! Warte hier, in null Komma nichts sind wir unschlagbar!

Jacki rennt los. Emmy bleibt verduzt zurück. Einige Zeit später kommt Jacki mit einer Mädchentruppe wieder (Titelmusik 45 Sek).

Tessa setzt sich auf den Koffer.

JACKI: Alle Mann halt! Na was sagst du jetzt?

EMILIA: Ich bin überwältigt

JACKI: Also Leute, das hier ist Emmy aus Neustadt. Das andre habe ich schon erzählt. Dort drüben sitzt der Schweinehund, der ihr das Geld geklaut hat. Der rechts an der Kante. mit der schwarzen Melone auf dem Dach. Er frisst ein fettes Menü und das auf Emmys Kosten.

CHIPSY (umarmt Jacki und Emmy): Ach Mädels, ich serviere ihn euch auf einem Silbertablett!

JACKI: Das ist Chipsy. Redet manchmal zu viel daher, aber ist ein Fundskerl!

EMILIA: Sehr erfreut

Chipsy geht zu Emmy und macht vor ihr einen Knicks.

JACKI: Das hier sind die Zwillinge, die findest du nur im Doppelpack, erledigen aber jede Aufgabe und sind sich für nichts zu schade. Das ist Charly, sie behält den Überblick für die wesentlichen Dinge, das

kann sehr praktisch sein. Die anderen sind: Tessa, Caro und Sophia, Lucy, Jolina, Joe, Kathi, Luna, Lilly und Franzi.

JACKI: So, nun Schluss aber mit der Vorstellerei, ihr werdet euch schon noch kennenlernen. An die Arbeit!

CHARLY: Leute, wir müssen mit den Grundlagen anfangen! Erstmal brauchen wir Geld!

ZWILLINGE (stolz): Wir haben 10 Euro!

CHARLY: Jacki, gib mal deine Mütze. Jeder gibt, was er hat!

Einige stehen auf und werfen Geld in die Mütze.

JACKI: Zwillinge, zählt das Geld!

Zwillinge zählen das Geld.

ZWILLINGE: Es sind 35 Euro und 50 Cent.

CHARLY: Sehr gut. Am besten verteilen wir das Geld an drei Leute, falls wir uns trennen müssen. Zwillinge ihr bekommt 10 Euro, Emilia bekommt 10 Euro und Jacki bekommt den Rest.

JACKI: Super Plan, Charly! Deinen Kram bringen wir gleich in unsere Zentrale, das wird kein Problem. Und für deine Tante fällt uns schon noch was ein.

EMILIA: Zentrale?

LUCY: Ja, das ist unser Geheimversteck, wir werden es dir zeigen!

JACKI: Also Leute, wir müssen uns jetzt organisieren: Zwei von uns halten hier Wache, dass der Halunke uns nicht durch die Lappen geht. Am besten Tessa und Lucy.

TESSA: Ne, darauf habe ich wirklich keine Lust, immer muss ich so einen scheiß machen und dann auch noch mit Lucy...

LUCY: Also ich mache es gern.

TESSA: War ja klar, dass du das sagst, immer das machen was Jacki sagt, ne

LUCY: Du...

JACKI: Schluss jetzt, es geht hier um Emilia, wollt ihr ihr nicht helfen?

BEIDE: Doch...

JACKI: Na also! Reißt euch zusammen, alle müssen mithelfen!

CHARLY: Ich würde sagen, fünf Leute stellen wir als Stafetten auf, die sofort Nachricht durchgeben, wenn's so weit ist.

TESSA: Als könnten wir das nicht mit dem Handy regeln.

CHARLY: Sei doch nicht die ganze Zeit so ein Spielverderber, das würde doch nicht ansatzweise so viel Spaß machen, außerdem ist es wichtig, dass man dicht an der Zielperson dran ist.

TESSA: Ist ja schon gut, entschuldige!

JACKI: Und nun Schluss mit dem Gezicke, Tessa wir brauchen dich! Also gib dir einen Ruck und mach mit.

TESSA: Ja klar! Was sollt ihr auch schon ohne mich machen. Also haut schon ab, wir kommen klar.

Lucy verdreht die Augen.

JACKI: Ok, los geht's!

Alle gehen ab, nur Lucy und Tessa bleiben lauernd hinter der Säule stehen.

Emilia ist fast vergnügt, weil sie so gute Freunde gefunden hat.

Titelmusik

Zwischenspiel

Kästner und Erzählerin.

LORETTA: Nun, Herr Kästner, was sagen Sie?

KÄSTNER: Es ist doch ein sonderbares Ding um die Freundschaft. Und zeitlos scheint sie zu sein.

ELLA: Das kann man wohl sagen. Nur schade, dass die Kinder alles alleine regeln müssen.

POLIZISTIN: Moment mal, ich bin doch gar nicht gefragt worden.

LORETTA: Aber Sie haben den Diebstahl auch nicht verhindert.

POLIZISTIN: Wissen Sie, manchmal ist es gar nicht schlecht, wenn Kinder lernen, sich selbst zu helfen.

KÄSTNER: Das hätte von mir sein können.

POLIZISTIN: Kann sein. Ich muss jetzt jedenfalls wieder auf die Streife gehen, für den Fall, dass die Kinder doch meine Hilfe brauchen.

KÄSTNER: Tun Sie das, ich bin jedenfalls schon ganz gespannt, wie die Geschichte weitergeht.

5. Bild

In der Zentrale (Jacki, Emmy, Zwillinge, Charly, Chipsy, Caro, Jolina, Joe, Kathi, Sophia, Luna, Lilly und Franzl). Jeder hat einen bestimmten Platz, wo er zielstrebig hingeht. Caro macht Handstand im Hintergrund. Jolina und Sophia bewundern, wie sie es kann. Chipsy interessiert sich für die Zwillinge. Die anderen reden in Grüppchen über den Fall.

CHIPSY: Mensch Zwillinge, wollen wir nicht nachher Eis essen. Ich lade euch ein...

ZWILLINGE: Nein, stop...

CHIPSY: Oh Gott, was ist denn mit euch los.

JACKI: So, wer geht zu Emmys Tante und sagt, dass sie sich keine Sorgen machen braucht.

CHARLY hat sich auf ein altes Sofa gefleezt: Oh, Jacki, chill mal, wir müssen uns erstmal entspannen!

JACKI: Spinnst du, wir haben keine Zeit!

CHARLY: Entspann dich mal, ich bin ja schon ruhig.

FRANZI: Ich mache es, wo muss ich denn hin? Gebt mir die Adresse und ich bin in Nullkommanichts wieder da.

JACKI: Super, Franzl, danke!

EMILIA: Cool! Die Adresse lautet: Lindenstraße 11 in Kreuzberg.

FRANZI: Ist so gut wie erledigt.

Franzi fährt mit ihrem Skatboard los.

LILLY: Was haltet ihr davon, wenn wir zur Organisation eine Whatsapp-Gruppe gründen. Und der Gruppenname lautet „Parole Emmy“

JACKI: Großartige Idee, oder Emmy?

EMILIA: Ja, schon, aber... ich hab kein Handy...

CHARLY: Ich hab mein Handy auch nicht dabei.

JACKI: Ach Joe... Na dann müsst ihr immer bei mir bleiben. Wer kümmert sich ums Essen? Wir müssen ja was zu futtern haben.

ZWILLINGE: Das machen wir! Mama hat schon wieder viel zu viel eingekauft. Sie wird nicht mal merken, dass etwas fehlt.

CHARLY: Dumme Frage, aber sollten wir uns nicht auch mal um das Wesentliche kümmern?

EMILIA: Jolina hat Recht, was machen wir denn jetzt mit Grundeis?

LUCY *während sie Handstand macht:* Ihr sei mir so Organisationstalente, quatscht die ganze Zeit von Whatsapp, Essen und Sonstigem, aber wie wollt ihr den Kerl nun fangen?

LILLY: Cool wäre ein Apparat für Fingerabdrücke. Nur wenn er Gummihandschuhe getragen hat, würde es das auch nichts bringen. Emmy, du darfst auf keinen Fall die Spuren an deiner Kleidung verwischen.

ZWILLINGE: Du und deine Krimis im Kopf! Wir werden ganz einfach die Gelegenheit abpassen und uns die 300 Euro zurückklauen.

JACKI: Wichtig ist erstmal, dass wir unsere Verfolgung perfekt planen. *Geht auf und ab* Also, ich würde sagen: Emmy, Charly, Lilly, Joe und ich nehmen die direkte Verfolgung auf. Franzi soll dann noch zu uns stoßen, wenn sie von Emmys Tante zurück ist. Die übrigen bleiben zunächst hier in Bereitschaft.

LUCY: Sehr gut! Ich bleibe gerne hier und übernehme die Verwaltung

ZWILLINGE: Haha, ja Hauptsache nicht zu viel bewegen, was?

LUCY: Och nö, ich lasse eben anderen einfach nur gerne den Vortritt und lehne mich gemütlich zurück (*lacht*).

LILLY: Emmy, kannst du Skateboard fahren?

EMILIA: Leider nicht...

JACKI: Wir haben noch das Rad von Chipsy...

CHIPSY: Du dürftest es benutzen, allerdings schuldest du mir dann was. Ich würde sagen nach der ganzen Aktion, darf ich dich zum Eis einladen.

Emmy verunsichert.

ALLE ANDEREN: Chipsy!

CHIPSY: Ist ja schon gut, Leute.

Spot auf Tessa und Lucy und Grundeis → Grundeis steht auf, Lucy und Tessa schreiben per Whatsapp.

LILLY (*unterbricht aufgeregt*): Tessa schreibt gerade. Er ist aufgestanden!!! Sie und Lucy haben die Verfolgung aufgenommen.

JACKI: Oh jetzt aber schnell! Emmy, Charly, Lilly, Joe los los.

Die fünf rennen los

6. Bild

1

Straße vor dem Hotel Kreid. Titelmusik.

Die Detektive Jacki, Charly, Lilly, Emmy, und Joe rennen auf die Bühne zu Tessa und Lucy.

CHARLY (*aus der Puste*): Wo ist er?

TESSA: Er ist im Hotel Kreid abgestiegen

LILLY: Wartet, ich schreibe den anderen über Whatsapp.

Kurze Pause. Emmy denkt nach.

EMILIA: Hoffentlich bleibt er in seinem Zimmer. Mit unseren 35 Euro kommen wir nicht weit...

CHARLY: Wir brauchen einen ausgetüftelten Plan, wie wir den Kerl beobachten.

TESSA: Ich hab die Lösung! Ein Freund von meinem großen Bruder arbeitet in dem Hotel als Liftboy. Ich könnte zu ihm gehen und ihm sagen, was los ist.

JACKI: Tessa, großartig!!!

TESSA: Ok. dann gehe ich mal, komm mit Lucy. (*Tessa und Lucy gehen ab*)

2 Im Hotel

Die Wände werden zum Hotel, Hotelgäste stehen auf den Fluren. Vor dem Hotel steht Tom der Liftboy. Tessa betritt das Hotel und schaut sich um.

TESSA zu Tom: Hallo Tom.

TOM: Tessa, was macht ihr denn hier? Ich darf eigentlich gar nicht mit dir reden.

TESSA: Es ist aber ein Notfall. Das ist übrigens Lucy.

LUCY: Hi.

TESSA: Wir brauchen dringend deine Hilfe.

TOM: Wo brennt's denn?

TESSA: Emilia, eine Freundin von uns, ist auf Besuch in Berlin. Sie hat nicht viel Geld, aber trotzdem hat ihre Mutter ihr 300 Euro mitgegeben. Aber im Zug hat so ein Schuft ihr das ganze Geld geklaut.

TOM: Das ist ja krass. Aber was soll ich da machen?

LUCY: Das Schwein ist in diesem Hotel abgestiegen und wir müssen wissen, wo er ist und wann er wieder abreist. Nur so bleiben wir ihm auf der Spur.

TOM: Verstehe. Und ich hab da auch schon eine Idee. Warte mal. *Er geht weg und kommt kurze Zeit später mit einer Uniform wieder.* Guck, ich hab noch eine Uniform, die kann einer von euch anziehen.

TESSA: Ich glaub, mir ist die zu groß. Du musst das machen, Lucy.

LUCY: Aber was wird denn der Portier dazu sagen? Er meckert sicher.

TOM: Der meckert nicht. Der erlaubt's, denn der Portier ist mein Vater. Ihr könnt heute Nacht hierbleiben. Da in der Hausmeisterloge ist ein kleines Bett, das ist genug Platz für zwei. Ihr müsst heute weiter nichts machen, aber steht den anderen Leuten nicht im Weg rum.

TESSA: Machen wir nicht. Mensch, Tom, das ist wirklich super nett von dir!

TOM verlegen: Ist doch klar...

TESSA: Ok, Lucy, Tom und ich sagen den anderen draußen Bescheid. Du bleibst hier. Versuch herauszufinden, wo der Mistkerl wohnt und wann er morgen wieder abhaut.

LUCY: Alles klar, mache ich!

3

Wieder vor dem Hotel. Pony Hütchen, mit Franzi auf dem Gepäckträger und Lena auf der Stange kommt durch das Tor gefahren.

ALLE DREI: Parole Emmy!

EMILIA: Pony! Wie schön dich zu sehen! (*Umarmt sie*)

PONY HÜTCHEN: Also, Emmy, du bist mir so ne Granate! Kommst nach Berlin und drehst gleich ´nen Film. Zum Glück hat Franzi uns aufgeklärt.

EMILIA: Hallo Pony, herzlich Willkommen bei Parole Emmy! Ist die Tante Katharina böse?

PONY HÜTCHEN: Ach Quatsch! Wir haben uns erst richtig Sorgen gemacht, aber jetzt, wo sie weiß, dass es dir gut geht und wir ihr gesagt haben, dass du in einem Notfall jemandem geholfen hast und deswegen noch unterwegs bist, war sie beruhigt.

Tessa kommt angelaufen. Fahrradklingel ertönt.

CHARLY: Ey, Tessa kommt. *Wendet sich Tessa zu:* Tessa, was hast du herausgefunden?

TESSA: Also, das ist Tom. Ich habe ihm unsere Geschichte erzählt und ihn gefragt, ob ihm der Typ mit der Melone aufgefallen ist. Er ist gleich mit raus gekommen.

TOM: Genau. Hallo Leute.

CHARLY: Hallo Tom!

PONY: Was hast du denn jetzt gesehen?

TOM: Also, der Typ kam vorhin ins Hotel. Er ist mir gleich aufgefallen, weil er so ein unangenehmer Typ ist! Hat nicht mal Trinkgeld gegeben und nur Aufträge erteilt. Aber er hat erstmal nichts gesagt. Aber Lucy hat ne Uniform von mir gekriegt und passt jetzt auf ihn auf.

JACKI: Super, Tom, vielen Dank! *Sie umarmt ihn stürmisch.*

TOM ganz verlegen: Ist doch klar...

TESSA: Das ist ja mal wieder typisch. Ich besorge die ganzen Infos und Jacki macht gleich mit Tom rum.

PONY HÜTCHEN: Bleib ruhig, Tessa, Jacki hat sich nur bedankt.

JACKI: Genau. Ich finde super, dass du Tom geholt hast, echt! *Jacki umarmt sie, Tessa lässt es widerwillig über sich ergehen.*

PONY HÜTCHEN: Das ist doch kolossal! Also Treffen um 8.00 Uhr hier und wir sind auf der sicheren Seite.

JACKI: Ja stimmt, Pony! Du hast immer so gute Ideen!

LILLY: So, die anderen wissen über Whatsapp Bescheid.

EMILIA: Ich würde hier gerne mit Jacki die Stellung halten bis Lucy rauskommt.

PONY HÜTCHEN: Alles klar! Mir wird schon eine passende Ausrede einfallen. Also dann bis morgen!

JACKI: Parole Emmy!

ALLE: Parole Emmy!

Alle gehen ab, nur Jacki und Emmy bleiben zurück. Beide in der Mitte auf der Kante der Bühne, mit Spot.

JACKI: Ist deine Mutter sehr streng?

EMILIA: Im Gegenteil! Sie erlaubt mir alles, ich mache es nur nicht.

JACKI: Hä, verstehe ich nicht.

EMILIA: Naja, wie soll ich das erklären... Habt ihr viel Geld?

JACKI: Keine Ahnung. Mein Vater hat ein Restaurant, aber wir reden nicht viel drüber.

EMILIA: Ich glaube, wenn man wenig darüber spricht, hat man jedenfalls nicht wenig. Wir sprechen oft darüber... Wir müssen an jeder Ecke sparen. Meine Mutter arbeitet so viel und will mir alles ermöglichen. Ich versuche auf meine Weise, ihr ein bisschen was zurückzugeben. Wenn sie mir zum Beispiel erlaubt, bis neun Uhr wegzubleiben, bin ich schon gegen sieben wieder da, damit sie nicht allein in der Küche sitzt.

JACKI: Das ist bei uns alles anders. Wir haben uns schon alle gern, aber jeder macht irgendwie so sein Ding...

EMILIA: Es ist das Einzige, was wir haben und es ist schön zu wissen, dass man zu Hause so eine Mutter hat – die alle für einen tun würde...

JACKI: Ich verstehe schon – deine Ma ist dir wohl sehr wichtig.

EMILIA: Das wichtigste überhaupt!

Lucy kommt angelaufen.

LUCY: Hey Leute, ich habe alles erledigt.

JACKI: Weißt du, in welchem Zimmer er wohnt?

LUCY: Ja. Er ist in den Aufzug gestiegen, da trudele ich ihm vor die Beine, stehe stramm und frage: „Suchen der Herr was? Haben der Herr noch einen Wunsch?“ „Nein“, sagt er, „ich brauche nichts. Oder doch! Warte mal! Melde dem Portier, er soll mich morgen früh Punkt acht Uhr wecken lassen. Zimmer 61. Vergiss es aber nicht.“ „Das vergess ich nicht“, sage ich und mache mir vor Begeisterung fast in die Hose. Punkt acht klingelt auf dem Zimmer 61 das Telefon, die wecken nämlich telefonisch. Und dann können wir zuschnappen.

EMILIA: Das ist ja prima, die anderen kommen morgen um 8:00 Uhr wieder her.

JACKI: Das hast du wirklich sehr gut gemacht, Lucy.

LUCY: Danke!

7. Bild

Straße vor dem Hotel Kreid, alle sind anwesend. Nur Pony Hütchen und Lena fehlen noch. Eine Turmuhr läutet 8.00 Uhr

TESSA: Jetzt müsste der Schuft aufgestanden sein. Heute geht's los! Wir gehen in die Offensive, wir verfolgen ihn.

ZWILLINGE: Ja, wir treiben ihn in die Enge, bis er sich ergibt.

TESSA: Es wird ihm dann sicher lieber sein, das Geld rauszurücken, als dass stundenlang Kinder hinter ihm herturnen und schreien, bis die ganze Stadt ihn bemerkt und die Polizei anrückt.

LILLY: Gut, dass wir so viele sind!

Pony Hütchen kommt auf ihrem Rad angefahren, auf ihrem Gepäckträger sitzt Lena.

PONY HÜTCHEN: Entschuldigt die Verspätung, Leute! Wir haben eben noch den Bäckerladen aufgekauft, damit ihr was zwischen die Kiemen kriegt.

Lena verteilt Brötchen. Alle essen gierig.

LENA: Ich hoffe, ihr habt Hunger! Es ist für alle was da.

CHIPSY zu Pony: Kann ich mich später revanchieren und dich auf ein Eis einladen?

ZWILLINGE: Chipsy, du versuchst es auch bei jeder!

PONY: Vergiss es, Kleiner.

CHIPSY: Und was ist mit dir?

LENA: Also... ich esse ja schon ganz gerne Eis.

JACKI: Man, Leute aufpassen, er kommt bestimmt gleich!

ZWILLINGE: Da ist er!

Grundeis tritt selbstbewusst und arrogant aus dem Hotel, die Kinder hinter ihm her. Pony klingelt mit ihrer Fahrradklingel, Grundeis dreht sich um, Jacki hupt mit ihrer Hupe, Grundeis zuckt zusammen und dreht sich um.

EMILIA zu Jacki: Geh mal ein bisschen vor mir her, der braucht mich nicht gleich zu erkennen

Von vorne kommen Grundeis die Zwillinge, Chipsy, Luna, Lilly, Franzi, Caro, Sophia und Jolina entgegen.

GRUNDEIS: Was ist denn hier für ne Kinderveranstaltung! Los, geht woanders spielen.

PONY HÜTCHEN: Oh, der feine Herr mit der Melone auf dem Kopp fühlt sich wohl gestört, was?

GRUNDEIS: Was fällt dir ein, du Göre! Ich rufe gleich die Polizei.

ZWILLINGE: Ja, das machen sie mal!

JACKI: Wir haben uns nichts vorzuwerfen, oder?

ALLE: Neee...

Grundeis wird hektischer, macht große Schritte und versucht den Kindern zu entkommen. Tanzperformance der Kinder um den Dieb.

8. Bild

Straße. Ganz links Eingang zur Bankfiliale der Deutschen Bank.

1

Grundeis kommt von rechts. Die Detektive johlend hinterher. Grundeis will umkehren. Sie versperren ihm den Weg. Grundeis steht unschlüssig. Plötzlich stürzt er in die Bank. Ab. Die Kinder besetzen den Bankeingang.

JACKI: Pony, Emmy und ich gehen hinein. Wir geben euch später ein Zeichen und dann kommt ihr nach!

Die anderen nicken. Jacki, Emmy und Pony gehen ab.

2

In der Bank. Grundeis steht am Schalter. Hinter ihm Jacki und Pony.

KASSIERER: Sie wünschen?

GRUNDEIS: Guten Tag, könnten sie mir drei Hunderteuroscheine in sechs Fünfiger tauschen?

KASSIERER: Aber gern, einen Augenblick bitte.

Kassierer nimmt das Geld und will es im Hintergrund wechseln.

JACKI: Halt, warten Sie! Das Geld ist gestohlen.

KASSIERER: Was redest du da, Mädchen? Gestohlen?

PONY HÜTCHEN: Das Geld gehört gar nicht dem Herrn. Er hat es meiner Cousine geklaut und will's nun umtauschen, damit man ihm nichts nachweisen kann.

GRUNDEIS: Was fällt euch ein? So was ist mir in meinem ganzen Leben noch nicht passiert. Beachten Sie diese Rotzgören gar nicht.

KASSIERER: Was ist denn los?

EMILIA: Entschuldigen Sie, ich kann ihnen alles erklären. Dieser Mann saß mit mir gestern Nachmittag im Zug von Neustadt nach Berlin und stahl mir 300 Euro. Während ich schlief!

KASSIERER: Kannst du das denn beweisen, mein Mädchen?

GRUNDEIS: Ich bin seit Wochen in Berlin und war gestern von früh bis spät in der Stadt.

PONY HÜTCHEN: So ein verdammter Lügner!

KASSIERER: Kannst du denn nachweisen, dass der Herr hier derselbe ist, mit dem du im Zug saßt?

GRUNDEIS: Mein Herr, wie sollte sie das können?

KASSIERER: Haben sie denn ein Alibi?

GRUNDEIS: Selbstverständlich! Ich wohne im Hotel Kreid...

PONY HÜTCHEN: Aber erst seit gestern Abend. Wir sind ihm seit er aus dem Zug gestiegen ist, auf der Spur!

KASSIERER: Wir werden das Geld wohl vorläufig hier behalten, Herr...

EMILIA: Grundeis

GRUNDEIS (lacht): Da sehen sie, dass es sich um eine Verwechslung handeln muss. Mein Name ist Müller.

JACKI: Was sind Sie für ein elendiger Lügner!

KASSIERER: Haben sie ihren Ausweis dabei?

Grundeis will sich das Geld nehmen.

GRUNDEIS: Nicht bei mir, aber wenn sie kurz warten wollen, dann hole ich ihn eben aus dem Hotel... *Er will gehen.*

JACKI: Leute, Hilfe!!! Und ruft die Polizei.

Charly nimmt ihr Handy und ruft vor der Tür die Polizei. Die Kinder halten ihn auf.

EMILIA: Der Typ lügt die ganze Zeit! Es ist mein Geld. Ich muss es wieder haben!

KASSIERER: Ja aber wenn du es nicht beweisen kannst, steht Aussage gegen Aussage. Es steht ja kein Schild dran, dass es dir gehört.

EMILIA: HALT! Dass ich nicht früher darauf gekommen bin... Ich habe die Geldscheine in meiner Jackentasche mit einer Stecknadel festgemacht. Das heißt, es müssen in den Scheinen Nadelstiche...

GRUNDEIS: Also mein Herr, ich gebe ihnen mein Ehrenwort: Das Geld gehört mir. Ich werde doch kein kleines Mädchen ausrauben.

EMILIA: Erstens bin ich nicht klein und zweitens, wenn es nicht stimmt, was ich sage, müssen Sie ja nichts befürchten.

Der Kassierer prüft die Scheine.

KASSIERER: Das Mädchen hat Recht! In den Scheinen sind Nadelstiche!!!

Grundeis stößt die Kinder zur Seite und will wegrennen, da kommt ihm die Polizei entgegen.

EMILIA: Und hier ist die Nadel dazu!

KASSIERER: Wir konnten dem Herrn nachweisen, dass er dem Mädchen 300 Euro gestohlen hat.

POLIZIST: Ihr Name?

GRUNDEIS: Herbert Kiesling. *Alle Kinder lachen.*

KASSIERER: Sagten Sie nicht gerade, Sie hießen Müller?

JACKI: Genau, wir sind hier doch nicht bei wünsch dir was!

POLIZIST: Ruhe bitte, die Herrschaften. Wir kriegen das schon noch raus. Ihr Aufenthaltsort bis gestern?

GRUNDEIS: Groß-Grünau

CARO: Vorhin war er noch die ganze Woche in Berlin.

POLIZIST: Ruhe! Haben sie gestern diesem Mädchen 300 Euro gestohlen?

GRUNDEIS: Nun ja. Ich weiß auch nicht, es kam so über mich. Das Kuvert mit dem Geld fiel ihr heraus. Und weil ich gerade kein Geld hatte...

EMILIA: So eine Lüge! Es war festgesteckt!

POLIZIST: Ich denke, sie müssen mich auf das Präsidium begleiten. Und ihr Kinder müsst euch auch bereithalten: Eure Zeugenaussagen sind sehr wichtig!

EMILIA: Jawohl, Herr Kommissar.

POLIZIST: Und du hast den Kerl ganz alleine verfolgt, Emilia?

EMILIA: Zuerst schon. Aber dann hatte ich Hilfe. Von Jacki, Tessa, Caro, Joe, Jonlina, Lucy und all den anderen Mädchen hier. Ohne die hätte ich keine Chance gehabt. *Zu den anderen* Juhu, wir haben's geschafft! Parole Emmy!

ALLE: Parole Emmy! Alle heben Emmy hoch und rufen „Hiphip hurra“ *Titelmusik*

Vorhang geht langsam zu. Emmy wird von einer Reporterin nach vorn gebeten. Emmy geht vor, in ihren Armen hat sie Jacki und Pony.

Epilog

Kästner und der Polizist treten auf.

KÄSTNER: Das haben Sie gut gemacht.

POLIZIST: Vielen Dank, Herr Kästner, aber wissen Sie, die Geschichte ist noch gar nicht vorbei.

KÄSTNER: Ach so?

POLIZIST: Sie vergessen die sozialen Medien, es dauert gar nicht lange, da sind Emilia und die Mädchen eine Berühmtheit im Netz und kurz danach auch im Fernsehen.

Im Studio einer Nachrichtensendung.

REPORTER: Herzlich Willkommen, liebe Emilia, wie fühlt sich das an, wenn man von einem Tag auf den anderen in ganz Berlin bekannt ist?

EMILIA: Ich bin es ja nicht allein.

REPORTER: Deine Freundin Jacki und deine Cousine Pony sind auch hier.

EMILIA: Jedenfalls wollte ich ja eigentlich nur das Geld zurück, dass ich jetzt einen gesuchten Verbrecher mit meinen Freunden gefasst habe, wusste ich ja nicht.

REPORTER: Ihr könnt wirklich stolz auf euch sein. Die Berliner Zeitung und ihre Leser haben sich zum Dank auch noch etwas überlegt: Sie schenken dir 2000 Euro.

JACKI UND PONY HÜTCHEN (*begeistert*): 2000 Euro!

REPORTER: Aber das ist noch nicht alles! Schau mal, wer die Heldin von Berlin noch feiern möchte.

EMILIA: Mama!!!! *Läuft hin und umarmt sie.*

Titelmusik.